**Zeitschrift:** Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen = Swiss foresty journal =

Journal forestier suisse

**Herausgeber:** Schweizerischer Forstverein

**Band:** 21 (1870)

Heft: 4

Nachruf: Niklaus Josef Kaiser, Oberförster und Alt-Landammann des Kantons

Solothurn

**Autor:** [s.n.]

### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF:** 02.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

# Schweizerische

# Beitschrift für das Forstwesen.

Organ des schweizerischen Forstvereins.

Redigirt von

El. Landolt, W. von Grenerz und Jb. Kopp.

Herausgegeben

non

Begner's Buchdruckerei in Tenzburg.

No 14.

April.

1870.

Die schweiz. Zeitschrift für das Forstwesen erscheint monatlich, im Durchschnitt 1 Bogen stark, bei **D. Hegner** in **Lenzburg** zum Preise von Fr. 2. 50, franko Schweizergebiet. Bei der Post abonnirt Fr. 2. 70. —

Für die deutschen Staaten abonnire man gest. bei den Postbureaux oder direkt. beim Verleger durch Einsendung des Betrages. Der jährliche Abonnementspreis beträgt Fr. 4. — oder 2 fl.

Alle Einsendungen sind an Herrn Prof. El. Landolt in Zürich, Reklamationen betr. die Zusendung des Blattes an Hegner's Buchdruckerei in Lenzburg zu adressiren.

### Niklaus Josef Kaiser,

Oberförster und Alt-Landammann des Kantons Solothurn.

In der Nacht vom 3. auf den 4. November 1869 verstarb in Solosthurn nach länger andauernder schmerzhafter Krankheit, in einem Alter von 64 Jahren, Herr Niflaus Joseph Kaiser, gew. Landammann und Oberförster des Kantons Solothurn, und wurde den 6. Nov. 1869, unter Begleit einer zahlreichen Menge von Verwandten, Freunden und Bekannten; nach seinem Heimatsorte Biberist gebracht und dort auf dem freundlich stillen Kirchhof, in Mitte seiner früher schon dahin gesschiedenen Geschwister und Verwandten, beerdigt.

So einsam und schlicht auch das Leben und Wirken dieses während einer längern Zeitperiode für den Kanton Solothurn nicht unwichtigen

Staatsmannes gewesen ist, so bietet dennoch dasselbe so manches Bemerkenswerthe dar, daß einige kurze Notizen aus dem Leben des leider zu frühe Dahingeschiedenen nicht ohne Interesse sein dürften.

Geboren im Jahr 1805 in Biberift, der Sohn diederer, schlichter und wohldemittelter Bauersleute, besuchte der intelligente Knade die Schulen seines Heimatsortes. Das Talent, der Eiser und die wirklich auffallenden Fortschritte, die der Knade in der Primarschule beurkundete, bestimmte die Eltern, denselben für ein wissenschaftliches Fach ausdilden zu lassen. In Aarau bestund damals, unter Leitung und Mitwirkung des in weitern Kreisen berühmten Schriftstellers und Gelehrten Heinrich Ischofte, der die Stelle eines Ober-Forst- und Bergraths bekleidete, ein Kreis wissenschaftlich gebildeter Männern, welche es sich zur Aufgabe gemacht, befähigte Jünglinge in dem Gediet der Forstwirthschaft, der Geometern und Wathematik zu praktischen tüchtigen Ingenieuren, Geometern und Förstern heranzubilden. Dorthin pilgerte nun der junge Kaiser.

Mit warmem Eifer widmete sich dort der wißbegierige Jüngling den erwähnten Fächern und mehr als ein ruhmvolles Zeugniß beurkunden die enormen Fortschritte des hoffnungsvollen jungen Mannes.

In seine Vaterstadt zurückgekehrt, practizirte Kaiser nach wohlbestandener Staatsprüfung im Gebiet der Feldmeßkunst und der Forstwirthschaft, als Geometer. Manche in jener Zeit ausgeführten Versmessungen und mit bewundernswerther Genauigkeit und Zierlichkeit aussgeführten Pläne wekten in den damaligen Staatsbehörden den Wunsch den vielversprechenden jungen Mann im Interesse des Staates zu bethätigen. So erhielt derselbe die Stelle eines Fruchtkommissär, in welcher er namentlich bei der im Jahre 1836 erfolgten Zehntablösung, durch seine genauen und unparteiischen Berechnungen und Ausmittlungen, von wesentlichem Einfluß und Nuten war.

Im Jahr 1838 wurde Kaiser mit der durch Todsall erledigten Stelle eines Oberförsters des Kantons Solothurn betraut, die er dann bis zum Jahr 1841 bekleidete.

Bei der im Jahr 1841 für den Kanton Solothurn so bedeutungsvollen und folgeschweren politischen Bewegung stund der begeisterte junge Oberförster entschieden und muthvoll ein für die Sache des liberalen Fortschritts gegen die damals mächtig empor brandenden Wogen der Reaction und aristofratischer Putschgelüste. Es weckte in den letzten Perioden seines Lebens heitere Erinnerungen, wenn Kaiser im engern Kreise seiner jüngern Freunde, bei einem Gläschen — "Grünen" — in seiner heitern jovialen und draftischen Manier erzählte, wie er damals an der Spitze und als Anführer einer Colonne von einigen hundert Wasserämtlern der in kritischer Lage in der Caserne in Permanenz tagenden Regierung zu Hülfe gezogen.

Bei Bestellung des im Jahr 1841 auf 9 Mitglieder reduzirten Regierungsrathes wurde Kaiser neben seinem Freunde, dem unvergeßelichen Landammann und nachherigen Bundesrath Munzinger, in den Regierungsrath gewählt und erhielt die Besorgung des Forstdepartements, womit die Stellung und die Besugnisse der bisherigen Oberförsterstelle verbunden wurden.

Wer weiß, wie wenig bis zu dieser Epoche in forstwirthschaftlicher Beziehung für den Kanton geschehen und wie unendlich schwierig es war, einer auch nur einigermaßen geordneten Forstcultur bei den Ge= meinden Eingang zu verschaffen, die gewohnt waren, den Wald als die einzig von selbst fließende unversiegbare Quelle zur Deckung aller Bebürfnisse und außergewöhnlichen Auslagen zu betrachten, der nur ist auch im Stande, die Verdienste und die Anstrengung des Mannes zu würdigen, der mit beschränkten Mitteln den eingerosteten Schlendrian zu beseitigen und einer rationellen Forstwirthschaft Bahn zu brechen wußte. Dazu kam noch die für Staat und Gemeinden so wichtige und tief eingreifende Ausscheidung und Abtretung der Waldungen und All= menden, wobei nebst den ausgedehnten und mühevollen Vermessungen so mancher Conflict und Spann zu lösen und zu beseitigen war. minder Anstrengung, Mühe und Zeit beanspruchte auch die größtentheils in diese Periode fallende Ausscheidung und Regulirung der verwickelten Rechtsameverhältnisse in der Amtei Buchegaberg und Kriegstätten.

Bur glücklichen Lösung aller dieser Aufgaben bedurfte es eines Mannes von allgemein anerkanntem Biedersinn, Aufrichtigkeit und beseelt und durchdrungen von ächter Humanität, gepaart mit unerschütterlicher Gerechtigkeitsliebe und Unparteilichkeit, wie wir alle diese Eigenschaften bei dem Verstorbenen in so reichem Maße anerkennen müssen. Wenn heutigen Tages Behörden und Forstangestellten es möglich ist, auffallendere, glücklichere und weitergehendere Resultate auf dem Gebiete der Forstwirthschaft zu erzielen, als dies früher der Fall gewesen, so dürsen wir nicht vergessen, daß Kaiser es war, welcher das Fundament gelegt, das Erdreich gelockert, den Samen gesäet und die Keime und Pslänzlinge gesteckt, die bei gehöriger Pslege so hoffnungsreich sich gestalten und entwickeln werden.

Eines der schönsten Ideale, dessen Verwirklichung der Verstorbene sich gleichsam zur Lebensaufgabe gemacht und für welches derselbe mit

seltener Beharrlichkeit, Ausdauer, Verständniß und Geschick Jahre, ja Jahrzehnte lang unermüdet und segensreich gewirft und gearbeitet hat, war die Durchführung der Juragewässercorrection und zwar in der Weise und nach dem Plan, wie deren Durchführung in jüngster Zeit nach so unendlichen Mühen und Beseitigung so manigsacher Hindernisse und widerstreitender Interessen beschlossen worden. Stetsfort hat der Verstorbene in den vielsachen Konferenzen der betheiligten Kantone als Abgeordneter des Kantons Solothurn eine gewichtige und hervorragende Stellung eingenommen und hat mit seiner Klarheit und Aussdauer dem von ihm als einzig richtig anerkannten System zum Sieg verholfen. Wenn wir selbst oder unsere Nachkommen dereinst die Wohlthaten dieses segendringenden Unternehmens genießen, so wersen wir einen dankbaren Blick auf die bescheidene stille Ruhestätte auf dem ländslichen Kirchhof in Viderist.

In dieser Stellung und Wirksamkeit als Oberförster, zugleich Regierungsrath, blieb Kaiser in der letten Behörde, worin er nach dem Austreten Munzingers abwechselnd mit Hrn. Brunner die Stelle eines Landammanns befleidete, bis zur Revisionsperiode von 1857. Jedermann, welcher den Charaffer und die Perjönlichkeit Kaizers kannte, wird be= greiflich finden, daß derselbe nicht auf Seite der Revisionsbeweauna zu finden war. Allein gerade diese Persönlichkeit ließ denselben auch nie= mals als heftigen oder leidenschaftlichen Gegner der neuen Ordnung der Dinge erscheinen. Ruhig, loyal und leidenschaftslos beurtheilte, würdigte und anerkannte er die Revision, deren Resultate und die aus derselben hervorgegangenen Behörden. Im Jahre 1857 wurde Kaiser, der nicht mehr in den Regierungsrath gewählt wurde, mit der Stelle eines Ober= försters, die nun vom Forstdepartement ausgeschieden wurde, betraut, welche Stelle derselbe bis zum Jahr 1868 bekleidete. Verschiedenartige Verumständungen und wohl auch unverdiente Zurücksetzungen und Miß= tennungen, worüber hierorts nicht einzutreten, verbunden mit den allmälig mehr und mehr zu Tage tretenden Symptomen eines anererbten Kamilienübels, woran mehrere seiner Geschwister schon gestorben, be= wogen den Berstorbenen, im erwähnten Jahr seine Entlassung von der Stelle eines Oberförsters einzureichen, die ihm ertheilt wurde.

Auffallend überraschend und schnell entwickelte sich nun der Keim der Krankheit bei dem sonst noch rüstigen Manne, bis derselbe endlich nach einem äußerst schmerzhaften Krankenlager dem Uebel erlag. —

Noch sei uns ein kurzer Rückblick auf den Verblichenen als Mensch, Freund und Gesellschafter erlaubt. Kaiser war von kleiner, schmächtiger

Statur, mit ausdrucksvollen markirten Gesichtszügen. Unter der geistzeichen Stirne leuchtete ein freundliches, gewöhnlich heiter und etwas schalkhaft blickendes Augenpaar —

Im Umgang und Verkehr mit Jedermann, namentlich aber mit seinen Freunden, war Kaiser der liebenswürdigste, unterhaltendste und anregendste Gesellschafter. Heiter und jovial sprudelte die reiche Quelle seines seltenen Unterhaltungstalentes und seines immer treffenden Witzes und Scharssungs.

Seiner Familie (er hatte mehrere Töchter und wohlerzogene Söhne, von denen leider ein reichbegabter, hoffnungsvoller Jüngling ihm frühe durch den Tod entrissen wurde, ein anderer als Professor angestellt ist), war er ein treuer Vater und Verather; gegenüber seinen Nebenbeamten und Unterangestellten ein loyaler, treubiederer College und Vorgesetzte; seinen Freunden eine treu ergebene, aufopfernde Seele; kurz ein Mann sonder Falsch, voll ächter Humanität in Gesinnung, Wort und That Sein Andenken wird Allen, die ihn gekannt haben, in gesegneter, wehmüthiger Erinnerung bleiben.

Ruhe und Friede deiner Asche!

(Soloth. Nachrichten.)

## Bücheranzeigen.

(Schluß.)

won Unger. Geologie der europäischen Waldbäume. I. Laubhölzer mit 1 Tafel. Graz, Leuschner und Lubensky. 71 Seiten. Preis 3 Fr. 20 Rp.

Diese Schrift vergleicht die jetzt vorhandenen Lanbhölzer mit denjenisgen, die zur Terziärzeit in Europa vorkamen, weist die Familienähnlichkeit und den Artenwechsel nach und sucht zu zeigen, wie sich in vorhistorischer Zeit die Pflanzen von Europa aus nach allen Richtungen verbreitet haben. Alle, welche sich für die Geschichte unserer Waldbäume interessiren, werden dieses Schriftchen mit Interesse lesen.

Festschrift zum 50jährigen Jubiläum der K. land= und forstwirth= schaftlichen Akademie Hohen heim. Stuttgart, A. Müller 1868.

Die Akademie Hohenheim feierte am 20. Nov. 1868 das Fest ihres 50jährigen Bestandes, bei welcher Gelegenheit die vorliegende Schrift als Festschrift ausgetheilt wurde. Im Buchhandel ist sie nicht erschienen. Die erste Abtheilung enthält Geschichtliches über die Akademie von v. Fleischer, die zweite die oben angezeigte Abhandlung betreffend die Expropriation von Waldboden und die dritte einen Bericht über die sandw. Versuchsstation in Hohenheim.